ZUM 2. DEZEMBER 1908

DIE sechzigjährige Regierung Kaiser Franz Joseph I. ist eine Epoche der Regeneration des gesamten öffentlichen Lebens in Österreich, des geistigen, politischen, sozialen, vor allem des künstlerischen. Der Unterricht an den Hochschulen, Mittel- und Volksschulen wurde auf neue Grundlagen gestellt, reiche Quellen der Bildung durchfließen nach allen Richtungen den Volkskörper; der Wissenschaftsbetrieb, mit immer sich mehrenden Hilfsmitteln ausgestattet, hat eine vor dem Jahre 1848 ungeahnte Höhe der Entwicklung genommen; die Anteilnahme der breitesten Schichten an den Arbeiten im Dienste des Staates, der Länder und Gemeinden, die Pflege der sozialen Wohlfahrt hat sich, gestützt auf die Verbreiterung der Bildung, die Selbständigmachung der Einzelnen und ihren Zusammenschluß in Interessengemeinschaften, ins Ungemessene erweitert; die wirtschaftlichen Hilfsquellen des Staates haben sich durch die intensivste Bearbeitung und Ausbeutung des Bodens, durch die mächtigste Entfaltung und Nutzbarmachung der Technik immer reicher und reicher gestaltet und einen Wohlstand, wenn auch wie natürlich unausgeglichen und gar oft den gesetzmäßigen Erschütterungen des Lebens ausgesetzt, verbreitet und vertieft, welcher die unerläßliche Voraussetzung, aber auch der natürliche Nährboden einer frischen und freien Entfaltung künstlerischer Arbeit ist. Im reichsten Maß ist diese Arbeit unter steter Teilnahme und unmittelbarer Förderung des Kaisers in Schaffen, Lehre und Erziehung während dieser sechzig Jahre geleistet worden. Wir können sagen, der größte Ruhmestitel dieser an Sorgen und Erfolgen reichen Zeit ist die Stellung, welche von Kaiser Franz Joseph der Kunst im Leben seiner Völker eingeräumt worden ist. Wien und Österreich hat in diesen sechs Dezennien hierin einen Vorrang sich erobert und behauptet, den nur eigener Kleinmut jeweilig herabsetzen konnte, die Geschichte aber allzeit wird anerkennen müssen. Dieser Aufschwung von den kleinsten Anfängen in oft mühsamer Wiederanknüpfung an vergangene große, in mancher Hinsicht gewiß auch größere Zeiten, in stetiger, immer ernster und hingebender Arbeit hat viel von dem persönlichen Pulsschlag des kunstbegeisterten Herzens unseres Kaisers. Von frühester Jugend